

# Alle verwertbaren Ressourcen des Betriebes auffinden

Erfolgskontrolle, bilanzielle Wertansätze – eigentlich alles bekannte Begriffe. Aber: in der Forstwirtschaft werden sie zu wenig verwendet, um das Schiff „Forstbetrieb“ auf Erfolgskurs zu bringen.

Christian Lackner

**D**ies war eine der Anregungen, die sich zahlreiche Entscheidungsträger der Forstwirtschaft von der Ausschußsitzung für Betriebswirtschaft des Österreichischen Forstvereines am 27. November in Wien mit nach Hause nahmen.

Maximiere den betrieblichen Eigen-tumswert unter den Restriktionen, daß die betriebliche Liquidität erhalten bleibt, periodische Mindestgewinne erreicht oder Verlustgrenzen eingehalten werden und das betriebliche Risiko minimiert wird. Auf diese Formel brachte es Mag. Johannes MAIERHOFER von der



Ökomanagement Unternehmensberatung, Kalwang. Gegenwärtig wird der Erfolg nur an Kosten und Erträgen gemessen. Diese Beurteilung sei um neue Kennzahlen zu

erweitern, da das Holzvermögen die wesentliche Komponente der Unternehmenssubstanz ist. Jede Schlägerung ist mit einer Lagerentnahme gleichzusetzen.

Maierhofer schlug folgende Ansätze zur Beurteilung des Unternehmenserfolges vor:

- Zeitvergleich von Eigentumswerten (ist Summe aller verwertbaren Ressourcen)
- Barwert der operativen Cash flows aus der Verwertung der betrieblichen Ressourcen
- ökologische und ökonomische Risiken

Den Eigentumswert berechnet er aus den Ertragswerten der einzelnen Ressourcen (wie Holz, Luft, Wasser, Boden). Vorteile des Eigentumswertkonzeptes: Der Wirt-

schaftsführer kennt die betrieblichen Erfolgspotentiale. Strategien können zielorientiert ausgewählt werden.

## Bewertung des Waldvermögens

Nicht ausreichend berücksichtigt werde die Änderung des Waldvermögens bei den Kosten, meinte Dr. Susanne GERHOLD vom Öster-



reichischen Statistischen Zentralamt (ÖSTAT): „Erst wenn aus dem Wald etwas entnommen wird, trägt dies zum Bruttosozialprodukt bei.“ In der neuen volks-

wirtschaftlichen Gesamtrechnung soll aber das Naturvermögen (biologisches Vermögen, Boden, Wasser, Luft und Land) aufgenommen werden – eine Bewertung, wie es das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) verlangt, bringt einschneidende Veränderungen für den Wald.

Über die Methode herrscht noch Uneinigkeit, eines steht aber schon fest: Schutzwald außer Ertrag wird, da nicht produktiv, auch nicht berücksichtigt, was aus ökologischer Sicht nicht zufriedenstellend sei, kritisierte Gerhold. Fragen der Bewertung von nicht schlagreifem und geschädigtem Wald sind auch noch zu klären. Weiters: Wie ist die Sache zu behandeln, wenn die Kosten die Erträge übersteigen? Der Wald wird in der ESVG nur als Holzproduzent gesehen. Wie sind daher die anderen forstlichen Vermögenswerte und Umweltfunktionen monetär einzuschätzen?

Das ÖSTAT arbeitet gemeinsam mit

Univ.-Doz. Dr. Walter SEKOT, Universität für Bodenkultur, an Alternativen zur Bewertung von Naturvermögen, die in weiterer Folge zu Änderungen der ESVG führen sollen. In der Diskussion kamen Schwächen der ESVG zutage: Wald und Boden werden einerseits nach Ertrags-, andererseits nach Verkehrswert beurteilt, was unrealistisch ist. Die unterschiedliche Datenqualität der einzelnen Länder – überall wird anders und mit verschiedenem Aufwand erhoben – läßt einen Vergleich nicht sinnvoll erscheinen.

## Aussagekräftigere Kennzahlen

Mit Neuerungen für die Betriebsabrechnung warteten Dipl.-Ing. Gerald ROTHLEITNER, Hauptverband der Land- und Forstwirtschaftsbetriebe Österreichs, und Univ.-Doz. SEKOT auf. Künftig sollen Daten vor Ort am Laptop erfaßt und gleichzeitig der Betriebsabrechnungsbogen je nach Informationsbedarf erstellt werden. Weiters sind vorgesehen

- dreistufige Hierarchie nach Kostenarten und -stellen (optional)
- kostenartgerichtige Auflösung aller Hilfsbetriebe – damit werden die Betriebe untereinander kostenartig vergleichbar
- periodenübergreifende Auswertung, dies ermöglicht einen Vorjahresvergleich für Kennzahlen
- optionale Erweiterung der Kennzahlen wie Umsatzrentabilität, Wertschöpfung, Cash flow, Gewinnpunktanalyse und Deckungsbeitragsrechnung

Die nächste Sitzung des Fachausschusses für Betriebswirtschaft findet am 27. November 1998 statt.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Christian LACKNER, ÖFZ-Redaktion, Postfach 7, A-1033 Wien